

Erfahrungsbericht

Aufenthalt an der University of North Carolina at Greensboro mit dem Baden-Württemberg-Programm von Januar bis Mai 2015. In Ulm studiere ich Wirtschaftswissenschaften im sechsten Semester im Bachelor.



Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters begann etwa ein Jahr vor der Abreise in die USA. In meinem Fall hieß das auf den benötigten TOEFL Test zu lernen. Für die Vorbereitung auf den Test gibt es zahlreiche Bücher und Übungs-CDs. Der TOEFL läuft immer nach dem selben Schema ab, wodurch man sich sehr gut entsprechende Herangehensweisen an die verschiedenen Bestandteile des Test aneignen kann. Weiterhin benötigt ihr mindestens ein Gutachten (besser zwei) von Professoren und müsst einen letter of motivation verfassen. Außerdem muss man sich natürlich auch um Visum, Kurswahl, Krankenversicherung, etc., pp. bereits im Vorfeld kümmern. Wenn ihr im Vorfeld nicht in einem Kurs aufgenommen werden solltet, ist es in der Regel kein Problem noch einmal mit den Professoren vor Ort zu sprechen und im Nachhinein noch zum Kurs zugelassen zu werden. Was die Krankenversicherung angeht, würde ich mich definitiv vorher hier informieren und eine Versicherung in Deutschland abschließen, da diese meist wesentlich günstiger sind als die von den Unis angebotenen Versicherungen. Wenn ihr schließlich die Zusage für eine Universität habt müsst ihr noch die Kurswahl mit der Prüfungskommission in Ulm absprechen, zumindest wenn ihr euch die Kurse anrechnen lassen wollt. Bei mir gestaltete sich das sehr unkompliziert.

Anreise

Mein Flug ging von Frankfurt über New York nach Greensboro, wo ich erst im Motel unterkam bis zum Einzug ins Studentenwohnheim.

Studium

Zu Beginn lässt sich sagen, dass sich das Studium in den USA stark von dem in Deutschland unterscheidet. Das Niveau ist im Vergleich zu Ulm geringer jedoch ist der gesamte Arbeitsaufwand meiner Meinung nach wesentlich höher. Regelmäßige Assignments, sowie mehrere Prüfungen und Kurztests während des Semesters bedeuten einen kontinuierlichen Arbeitsaufwand während des gesamten Semesters. Als Bachelorstudent muss man sich für 12 LP einschreiben, in der Regel 4 Kurse, was auch die meisten Leute machen. Ich selbst habe mich dazu entschieden 5 Kurse zu belegen. Meine Vorlesungen fanden alle in der Business School der Uni statt.



Die Vorlesungen selbst bestehen aus kleinen Gruppen von ca. 20-40 Personen. Das Verhältnis zu den Dozenten ist meistens persönlicher als in Ulm und sie legen mehr Wert darauf auf den einzelnen Studenten einzugehen.

Leben in Greensboro

Auf dem Campus gibt es zahlreiche Möglichkeiten unterzukommen. Die meisten internationalen Studenten entscheiden sich auch dafür auf dem Campus im I-House zu wohnen. Ich entschied mich dafür in einem Apartment-Wohnheim, was etwa einer deutschen WG entspricht, zu wohnen, da ich gerne ein Einzelzimmer wollte. Im I-House sind immer zwei Studenten in einem Zimmer untergebracht mit einem Gemeinschaftsbad auf dem Flur. Dazu muss man aber sagen, dass die Zimmer in den Apartments wesentlich teurer sind als die Zimmer im I-House. Etwas das für alle Zimmer gilt, ist dass sie wirklich nur mit

dem nötigsten eingerichtet sind. Das heißt ihr müsst euch selbst Bettwäsche, Decken, Kopfkissen, einen Mülleimer, eventuell eine Schreibtischlampe und alles andere was ihr braucht um es euch wohnlich zu gestalten noch kaufen müsst. Das Bettzeug könnt ihr euch für die erste Woche ausleihen, bis ihr euer eigenes habt.

Verpflegungstechnisch gibt es auf dem Campus einige Möglichkeiten, von denen jedoch die meisten Fast Food sind. Der Großteil der Studenten isst in der Cafeteria mitten auf dem Campus. Die Auswahl ist ziemlich gut und man kann sich an mehreren verschiedenen Linien bedienen.



Zudem befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Campus die Tate Street mit mehreren Cafés und Restaurants. Was das Nachtleben angeht gibt es 3-4 Bars in der Nähe des Campus, in die man regelmäßig geht, sowie 2 Clubs in der Stadtmitte, in denen Donnerstags College Night ist. Das ist nicht besonders viel, aber meistens ist man in großen Gruppen unterwegs, so dass es immer lustige Abende waren.

Die Innenstadt ist ziemlich gut mit dem Bus zu erreichen, jedoch ist es dort relativ unspektakulär. Ein paar Geschäfte, Cafes, hauptsächlich Bürogebäude und kaum Menschen unterwegs. In den USA ist es eher üblich in Malls zu fahren. Dort sind wesentlich mehr Einheimische anzutreffen.

Das Freizeitangebot auf dem Campus selbst ist ziemlich gut. Von einem voll ausgestatteten Fitnessstudio, über Beachvolleyball- und Tennisplätze bis hin zu einem Schwimmbad ist alles vorhanden und kostenlos nutzbar. Langweilig wird es also nie!

Reisen

Für mich persönlich war es wichtig, während meiner Zeit in den USA, möglichst viel vom Land zu sehen. Washington ist etwa eine 5-Stündige Autofahrt entfernt, was erstmal viel klingt, in den USA nicht wirklich eine große Distanz ist und sich auch mal für ein verlängertes Wochenende lohnt. Auch bietet sich Wilmington, eine schöne kleine Küstenstadt in NC, für

einen Wochenendtrip an. Super ist es natürlich wenn ihr mit Leuten verreisen könnt, die ein eigenes Auto haben, dann müsst ihr keinen Mietwagen leihen und habt nur die (äußerst geringen) Benzinkosten. Zudem bietet es sich auch an, wenn ich nach den Final Exams noch 2-3 Wochen zum Reisen einplant um etwas größere Distanzen zurücklegen zu können. In meinem Fall war das ein Roadtrip durch Kalifornien, Vegas, Grand Canyon und mit Abschluss in New York. Ich persönlich kann es nur empfehlen so viel zu reisen wie möglich und auch etwas den Kontakt mit den Einheimischen zu suchen. Die Amerikaner sind in den meisten Fällen sehr aufgeschlossen und unterhalten sich gerne mit euch, besonders wenn ihr sagt, dass ihr aus Deutschland kommt.

Fazit

Für mich war die Zeit an der UNCG einfach sensationell. Ich habe Freunde aus aller Welt gefunden, mit Ihnen eine Menge in den gemeinsamen 5 Monaten erlebt und hoffe noch sehr lange mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Außerdem lernt man in der Zeit im Ausland eine Menge über sich selbst und wie man mit neuen Lebenssituation umgeht. Ich kann jedem nur empfehlen an einem Austauschprogramm der Uni Ulm teilzunehmen und diese Erfahrung einmal selbst zu machen. An dieser Stelle möchte ich mich auch ausdrücklich beim Team des International Office der Uni Ulm und besonders bei Frau Baur, für die Betreuung und die Möglichkeit an diesem Programm teilnehmen zu dürfen, bedanken.